



## Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald  
International Office  
Domstraße 8, 17489 Greifswald  
Telefon: +49 3834 420 11 16  
int\_off@uni-greifswald.de

### Angaben zur Person

Name, Vorname	Marx, Hannah
E-Mail	hm152850@uni-greifswald.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

### Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: [hsa@uni-greifswald.de](mailto:hsa@uni-greifswald.de)

für Erasmus+ an: [erasmus@uni-greifswald.de](mailto:erasmus@uni-greifswald.de)

für PROMOS an: [promos@uni-greifswald.de](mailto:promos@uni-greifswald.de)

### Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	B.Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz international
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktikum
Zielland/ Stadt	Frankreich, Pleumeur-Bodou
Gastinstitution	Ecocentre Trégor
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	05/2018 bis 07/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

#### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Raus in die Welt, neue Orte entdecken, Menschen kennenlernen, Erfahrungen sammeln... Das wollte ich auch während meines Studiums und so entschied ich mich für den internationalen Landschaftsökologiebachelor, in dem ein Jahr im Ausland studiert und Praktikum gemacht wird. In Frankreich habe ich vor dem Studium während eines Freiwilligen Ökologischen Jahres gelebt und gearbeitet. Meine letzte Reise in das Nachbarland war schon viel zu lange her, weswegen ich Lust hatte, einen Teil des Praktikums dort zu verbringen. Da ich viel Zeit an der frischen Luft sein wollte, an Umweltbildung interessiert bin und neugierig auf eine alternative Organisation von `Arbeit` war, landete ich im Norden der Bretagne. Dort haben Ehrenamtliche und Angestellte das "Ecocentre Trégor" aufgebaut, ein ökologische-spielerischer Freizeitpark rund um die Themen Natur, Permakultur und erneuerbare Energien.

#### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Die Vorbereitungen verliefen sehr unkompliziert. Ca. 6 Monate vor Praktikumsbeginn habe ich meine Praktikumsstelle per E-Mail kontaktiert. Bei einem Praktikum in Frankreich ist zu beachten, dass Einsatzstellen ab einer Dauer von 2 Monaten gesetzlich verpflichtet sind die PraktikantInnen zu vergüten. Da die finanziellen Mittel des Ecocentres als kleiner Verein begrenzt sind, war der offizielle Praktikumszeitraum auf 60 Tage begrenzt. An- und abgereist bin ich mit Bahn, Bus und Mitfahrgelegenheiten, die Chance auf ein günstiges Ticket steigt wie auch in Deutschland mit der rechtzeitigen Buchung. Um in Ruhe anzukommen, hat mir ein Kollege angeboten, die ersten Tage in seiner WG zu übernachten. Die restliche Zeit habe ich zunächst alleine, später mit anderen Praktikanten und Freiwilligen auf dem Dachboden eines halbbrennweiten Bauernhauses auf dem Gelände des Ecocentres gewohnt. Da bei dieser etwas rustikalen Unterbringung keine Miete anfiel und wir gemeinsam eingekauft und gekocht haben, hielten sich die Kosten in Grenzen.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Das Praktikum begann ich ohne genaue Vorstellung, was mich im Ecocentre eigentlich genau erwartet. Innerhalb des festen Teams, bestehend aus 3 Angestellten, 3 jungen Menschen die einen 6-monatigen Freiwilligendienst machen und zeitweise PraktikantInnen, gibt es keine Vorgesetzten. Niemand delegiert Aufgaben an andere und es wird versucht Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Mit dieser Freiheit zu tun was ich möchte, war ich anfangs überfordert und es dauerte seine Zeit, bis ich mir zutraute Initiativen zu ergreifen und eigene Projekte zu verwirklichen.

Bei meiner Ankunft steckten alle in den Vorbereitungen eines kleinen Festivals, bei dem ein Wochenende lang Workshops, Konferenzen, vegetarisches Essen und Kunsthandwerk auf dem Programm standen. Es war zwar viel los im Ecocentre, aber eine super Möglichkeit viele der Ehrenamtlichen kennen zu lernen.

In der ersten Hälfte des Praktikums besuchten kurz vor den Ferien vor allem Schulklassen das Ecocentre um an Animationen rund um Garten, Energie und Natur teilzunehmen. Bei der gemeinsamen Konzeption, Durchführung und Überarbeitung dieser Veranstaltungen mit meinen KollegInnen, konnte ich viel über das Begleiten von Kindergruppen lernen und habe einiges an Erfahrung und Selbstvertrauen gewonnen.

Während der Sommermonate ist das Ecocentre für Urlauber und Familien geöffnet. BesucherInnen werden empfangen, das Gelände wird gehegt und gepflegt und die Komposttoiletten müssen geleert werden.

Das Ecocentre liegt etwas abgelegen in einer sehr touristisch geprägten Region. Unweit befinden sich die rosa Granitküste mit beeindruckenden Felsformationen, zahlreiche Inseln und die einzige Basstöpelkolonie Frankreichs. Während im Mai und Juni Strände und Wanderwege leer sind, ist zur Hauptsaison ordentlich was los.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Einer der Gründe das Praktikum in Frankreich zu machen war die französische Sprache, die mir schon immer Spaß gemacht hat. Nach einiger Zeit ohne französisch sprechen kamen die meisten Wörter und Ausdrücke zum Glück wieder, sodass verstehen und verstanden werden gut klappte. Vor allem bei der Arbeit mit jüngeren Kindern fiel es mir nicht immer einfach mich so auszudrücken, dass mich alle verstanden. Nach meiner Zeit in Frankreich fühle ich mich in der Sprache wohl, ich habe einige neue Ausdrücke gelernt und auch ein paar Brocken Bretonisch aufgeschnappt.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?** (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Während des Praktikums hatte ich einige herausfordernde und viele schöne Momente, beides war sehr bereichernd.

Meine Erfahrungen und Beobachtungen regen mich zum Nachdenken an, zum Beispiel darüber wie Arbeit ohne Hierarchien funktionieren kann, welche Rolle Kommunikation, Offenheit und Achtsamkeit dabei spielen, wie sich alternative Projekte unabhängig selbst finanzieren können oder wie wichtig es ist, sich neben dem Engagement nicht selbst zu vergessen.

Von Anfang an begegneten mir alle im Ecocentre engagierten Menschen sehr offen und hilfsbereit.

Während des Praktikums hatte ich das Glück, viele ganz unterschiedliche Menschen kennenzulernen, zu denen sich mit der Zeit auch freundschaftliche Beziehungen entwickelten. Zudem den ganzen Tag draußen zu sein, wöchentliche Pizzaabende zu veranstalten, der Sonne beim Untergehen im Meer zu zuschauen oder Basstölpel und Papageientaucher beobachten zu können, haben dazu geführt, dass ich nach Ende meines Praktikums gar nicht mehr weg wollte und etwas länger geblieben bin.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben?** (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Das Praktikum im Ecocentre zur geschäftigsten Zeit mit den meisten BesucherInnen und Veranstaltungen zu machen ist denke ich eine gute Entscheidung.

Sollten Kommunikation und Umweltbildung einen großen Teil der Arbeit ausmachen sind fundierte Sprachkenntnisse von Vorteil.

Mitgenommen habe ich außerdem, dass es wichtig ist keine Angst zu haben Fragen zu stellen, den Mut zu haben Neues auszuprobieren und die Erwartungen an sich selbst nicht zu hoch zu stecken.

Überall warten wunderbare Menschen und interessante Projekte, die es sich kennenzulernen lohnt, also auf! :)

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

